

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 18/17. Fernr.-Samml.-Nr. 274 81. Z.-Nr.: 5442. Geschäftsstellen: Reichsstraße 16, Weissenburgstr. 1b, Rannische Str. 10. Am Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Versicherung oder Rückvergütung.

Halle (Saale), Freitag, 2. Mai 1930 Nummer 102

Das Ostprogramm vor dem Reichskabinett.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett begann am Donnerstag unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Brüning die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über Hilfsmaßnahmen für die waldreichen Gebiete des Ostens. (Dhifflgesetz.) Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Der Landbund fordert Ausbau des Rettungswerkes.

Ostprogramm die Grundlage einer zukünftigen Politik.

Der Bundesverband des Reichslandbundes hat in seiner Sitzung am 30. April beschlossen: Der Reichslandbund prüft allein, die durch ihre Haltung in den politischen Auseinandersetzungen der letzten Zeit sich für die Rettung der deutschen Landwirtschaft eingeleitet haben, seinen Dank aus. Sie haben durch Annahme der Agrar- und Finanzgesetze die erste Voraussetzung für das vom Minister Schiele begonnene Rettungs- und Rettungswerk geschaffen.

Bis jetzt ist jedoch nur der Grund gelegt. Ein umfassendes und durchgreifendes Ostprogramm für die bedrohten Gebiete zur Rettung des Ostens und zur Gesundung der Landwirtschaft muß die selbstverständliche Fortsetzung sein.

Der endgültige Erfolg hängt entscheidend von der Art der Durchführung des Agrar- und Ostprogramms ab. Diese erfordert umfassende Sachkenntnis, Energie und größte Befähigung. Deshalb muß das Genie der Agrarpolitik in der Hand des Besten Mannes der Landwirtschaft gesichert werden.

Der Reichslandbund geht dabei von der Überzeugung aus, daß mit einer derartigen Politik der inneren Festigung, anderer gesamt-wirtschaftlichen Beschäftigung und der Grundlage für ein wahrhaft nationale Befreiungspolitik geschaffen wird.

Pommern und Mecklenburg ausgeschlossen?

Der Pommerische Landbund hat folgendes Telegramm an den Reichsfinanzminister gerichtet:

Hören Sie, daß im Kabinett Antrag vorliegt, die Regierungsbezirke Stettin und Stralsund aus dem Ostprogramm auszuschließen. Wir protestieren dagegen aufs schärfste und würden darin einen Bruch der Versprechungen sehen, die von Höpfer selbst gegeben sind. Die Not der Pommern stellt sich auf ganz Pomern ohne Ausnahme.

Dieses Telegramm des Pommerischen Landbundes ist ein Aufruf in letzter Stunde, denn gestern begann ja das Kabinett anzuhören, wie weit es mit der Dhiffl gehen will. Ein formellierter Antrag auf Ausschluß der Regierungsbezirke Stettin und Stralsund scheint dem Kabinett nicht vorzuliegen; dagegen wollen offenbar einzelne Mitglieder des Kabinetts Brüning nur für die vom sozialistisch geführten Kabinett Müller in Aussicht genommene „konzentrierte“ Dhiffl eintreten, wonach das Ostprogramm lediglich die Provinzen Pommern, Oberpommern und Grenzmark, und einige Teilgebiete der Regierungsbezirke Stettin, Frankfurt a. d. Oder und Breslau umfassen soll.

Der Landesverband Mecklenburg-Schwerin der Deutschen Nationalen Sozialpartei hat folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten v. Hindenburg gerichtet:

Wie verlautet, soll Mecklenburg aus dem Ostprogramm nachträglich gestrichen sein. Ihrer Excellenz bitte ich dringend dafür einzutreten, daß die vor dem gänzlichen Zusammenbruch stehende mecklenburgische Landwirtschaft in die Dhiffl einbezogen wird. (S. 3 v. 2.)

Ein entsprechendes Telegramm wurde auch an Landwirtschaftsminister Schiele gerichtet.

Die Gesetze der Osthilfe.

Wie der „Volksdeutsche Dienst“ erfährt, lagen den Beratungen des Reichskabinetts am Donnerstag die nachfolgend umrissenen neuen Vorlagen zugrunde:

Das Rahmengesetz gibt der Reichsregierung die Ermächtigung, im Sinne des Zweckes der Dhiffl die örtliche Begrenzung des Ostentwerts festzulegen. Weiter kann nach dem Rahmengesetz die Reichsregierung einen Reichskommissar für die Dhiffl ernennen. Das Ostentwertgesetz vom 28. Mai 1929 wird aufgehoben. Die Reichsregierung hat entsprechende Ueberleitungsbestimmungen zu erlassen. Schließlich folgt die Aufhebung der Einzelgesetze des Ostentwertgesetzes.

1. Das Gesetz über die Errichtung der Reichslandwirtschaftlichen Grundstücke gibt der Reichsregierung die Ermächtigung, Darlehen bis zu 200 Millionen Mark für die Bildung der Zuschüsse für die landliche Siedlung zu übernehmen. Weiter kann das Reich bis zum Betrage von 300 Millionen Mark Darlehen für Umsiedlungsarbeiten übernehmen. Für die Umsiedlungsarbeiten ist unter Aenderung der geltenden Bestimmungen die Ausgabe von Anleihepapieren mit Prämie bis zum 31. März 1933 zugelassen. Bei der Umsiedlung übernimmt das Reich erforderlichenfalls die Sicherung dafür, daß die Zinsen bis zum 31. Januar 1940 die Höhe von 7 v. H. nicht übersteigen.

2. Das Gesetz über die Sicherung der Fortführung in ihrem Bestand gefährdeter landwirtschaftlicher Betriebe stellt die Gefahr von Mitleiden, Darlehen oder als verlorenen Zuschüsse vor, wobei in jedem Einzelfall die Lage der Verhältnisse und die in der Person des Betriebsführers liegende Gefahr zu prüfen ist.

3. Für die Durchführung der Dhiffl ist weiter das Gesetz über die Errichtung einer Deutschen Abbausbank von besonderer Bedeutung. Die Aufgabe der Bank soll vor allem die Beschaffung und Gewährung zweckmäßiger Hypotheken sein. Die Bank arbeitet unter Reichsaufsicht. Die Bank kann Schenkungen (Wohltätigkeitsbeiträge) unter Reichsgarantie annehmen. Die Aufgabe soll nur im Wege der Umsiedlung an die bisherigen Gläubiger erfolgen. Sonstige Schuldverpflichtungen sind bis zum zehnfachen Betrage des Stammkapitals zulässig.

4. Das dritte Abänderungsgesetz zum Gesetz über die Errichtung der Rentenbankkreditanstalt regelt die Befreiung der bisherigen Beschränkung des Personal-Kreditgeschäftes der Rentenbankkreditanstalt, gibt ihr die Möglichkeit zur Beteiligung an der Preussentasse und die Möglichkeit zur Aufnahme von Anleihen aus Schulverschreibungen.

5. Das Gesetz über die Pensionsenkung gibt der Reichsregierung die Möglichkeit, in den Jahren 1930 bis 1934 einen Teil der kommunalen Aufträge zur Grundver-

mögenssteuer und zur Gewerbesteuer auf das Reich zu übernehmen.

6. Nach dem Gesetz zur Förderung besonderer wirtschaftlicher sowie gesundheitlicher, sozialer und sonstiger Zwecke sind für das Ostgebiet zu gewährende Präzedenzleistungen für den Ausbau des Ostentwertes zu übernehmen. Für den Landarbeiterwohnungs- und die Instandsetzung verfallender Altwohnungen in Stadt und Land sollen besondere Haushaltsmittel eingesetzt werden.

7. Nach dem Gesetz über die Verbesserung der Verkehrswege sollen 1930 bis 1933 aus dem Haushalt oder aus besonderen Anleihen auf Grund eines besonderen Gesetzes Mittel für den Straßenbau, den Wasserstraßenbau, den Kleinbahnbau und den Bau von Häfen bereitgestellt werden.

8. Das Gesetz über den Bau von Eisenbahnen behandelt nach Maßgabe der bereits in dem ordentlichen Etatteil vorgesehenen Einzelheiten nicht nur den Bau von Bahnen im Osten, sondern auch im westlichen Grenzgebiet. Das Reich gibt an die Reichsbahn gesellschaft ein Darlehen von 180 Millionen Mark. Dafür sollen in Ostpreußen zwei Strecken, in Oberpommern zwei Strecken, in Niederpommern zwei Strecken, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und Ostpreußen drei Strecken und im westlichen Grenzgebiet zwei Strecken gebaut werden.

9. Das letzte der in dem Rahmengesetz zusammengefaßten Einzelgesetze behandelt die Beschaffung besonderer Mittel. Zum Teil sind die erforderlichen Mittel in den Haushaltsplänen vorzusehen. Außerdem soll der reiche eigene Grundbesitz im besetzten Gebiet veräußert werden. Dazu kommen die Restmittel der Bank für Industrieobligationen. Aus der Abbausbanksumme sind 1931 mindestens 50 Millionen, dann bis 1933 höhere, jährlich anwachsende Beträge für die landwirtschaftliche Umsiedlung zur Verfügung zu stellen. Zu diesen neun Entwürfen kommt noch die Vorlage über ein Moratorium.

Es handelt sich nicht um ein Generalmoratorium, auch nicht, wie es ursprünglich beabsichtigt war, um eine allgemeine Stundung der öffentlichen Ausgaben, sondern lediglich um ein zeitlich und sachlich enge begrenztes Moratorium.

Bei einer Befristung auf drei Monate würde im wesentlichen die Möglichkeit der Durchführung von Zwangsmaßnahmen während des Vierteljahres unterbunden werden. Die Amtsgesichte hätten also gegebenenfalls an die in den Ausführungsbestimmungen näher zu bestimmenden Stellen Mitteilung zu machen, damit bis zum Ablauf der Moratoriumsfrist ein Vergleich notfalls zwangsweise herbeigeführt werden kann.

Der Wiederzusammentritt der Parlamente.

Heute tritt der Reichstag wieder zusammen, um bis Sonnabend den Etat abzugeben zu besprechen und dann an den Ausschuss weiterzugeben. Ein Redner fand für die allgemeine Staatsausprache bis jetzt amnestisch. Programmatische Erklärungen der Reichsregierung sind für jetzt wohl erst in allgemeinen Umrissen zu erwarten.

Die Hauptanbahnung im Parlament des Reiches kommt erst später, wenn die vielen Gesetze, die dieses Mal die Etatsberlegung begleiten sollen, vorliegen werden, in erster Linie das Ausgabenleistungsgesetz.

Vom Sonnabend, dem 3., bis Sonnabend, dem 10. Mai, will das Kabinett erneut in Ferien gehen, um dem Ausschuss die notwendige Zeit zur Etatsberlegung zu geben. Wann das Dhifflgesetz an den Reichstag geht, steht heute noch nicht fest, den vielen Veröffentlichungen der letzten Zeit werden von den verschiedenen Parteien

ebenwohl Dementis und Berichtigungen entgegenzusetzen.

Der Panzerkreuzer B wird erst Mitte Mai im Reichstag die Gemüter erhitzen. Eine Interpellation der Sozialdemokraten wird in der Presse angekündigt, um schon vor der Panzerkreuzerdebatte die Regierung und die Parteien zu einer klaren Stellungnahme zu zwingen.

Das Sorgenkind der kommenden Wochen wird, neben dem Panzerkreuzer, Preußen sein, wo der Landtag am 6. Mai seine Arbeiten wieder aufnimmt.

In Preußen drängt die Lage zu einer Klärung oder einer Debatte der Koalition. Eine Reihe Beschlüsse und Anträge ihrer Ortsgruppen liegen den drei preussischen Koalitionsparteien vor, die sich teilweise gegen die Fortsetzung der Preussenkoalition ausgesprochen haben. In Berlin und Stettin haben sich sozialdemokratische Parteiverfassungen mit großer Mehrheit für gleichzeitige Resolutionsen in Preußen und im Reich erklärt.

Die sozialdemokratische Führung in Preußen begreift, daß die Brüning'sche Reichs-

politik Preußen nicht außerhalb ihrer Rollen lassen kann. Vorläufig im Reich, vielleicht aber auch bald in Preußen.

Die Sitzung des Westarpfugels.

Gestern Abend fand in Berlin die Zusammenkunft statt, zu der Graf Westarp die Mitglieder der Reichstagsfraktion der Deutschen Nationalen Sozialpartei eingeladen hat. Die Beratung des Kabinetts Brüning geklärt hatten. Die Besprechung, die um 8 Uhr begonnen hatte, dauerte um 12 Uhr noch an.

Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis der Aussprache ein Schreiben an den Parteiführer und den Fraktionsvorsitzenden sein wird, in dem die Ueberzeugung dieser Mitglieder der deutschen Nationalen Reichstagsfraktion niedergelegt ist. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß Graf Westarp als Einberufer der Aussprache das ernsthafteste Interesse hat, alles zu vermeiden, was die Situation innerhalb der Deutschen Nationalen Sozialpartei verschärfen könnte. Deshalb wird der Inhalt des Schreibens nicht eher bekanntgegeben werden, als es in den Händen der Adressaten ist. Man kann aber wohl annehmen, daß

der Brief das Recht auf die Gewissensfreiheit und damit zugleich die Gewissenspflicht des Abgeordneten unterstreichen wird.

In der Besprechung, die Graf Westarp für heute Abend einberufen hatte, haben etwa 25 Abgeordnete der deutschen Nationalen Fraktion teilgenommen. Sie ging kurz nach 12 Uhr nachts zu Ende. Sie endete mit dem Beschluß, den bereits fixierten Brief an die Partei und an die Fraktionsleitung abzufassen. Damit liegt die Entscheidung über die weitere Entwicklung innerhalb der Deutschen Nationalen Sozialpartei bei der Partei- und Fraktionsführung.

Neues in Kürze.

Die der rechtsdemokratische „Deutsches Orientierung“ erfährt, ist die vom Reichsfinanzminister Brüning wegen der Aufhebung des Staatshilfensubventionen für Rheinland und Westfalen gewinnliche Besprechung zwischen Reffortis des Reiches und dem preussischen Innenministerium von dem Reichsinnenminister Wirth am 9. Mai einberufen worden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ stellt im Zusammenhang mit der Verteilung der leitenden Stellen der BZ, fest, daß in der Londoner Zeit die Abneigung wegen der Aufnahme eines großen Teiles der deutschen Reparationsanleihe wachse, da die Erträge dieser Anleihe fast ausschließlich an Frankreich und der kleine Rest an andere kontinentale Staaten ginge.

Wie aus Palermo gemeldet wird, veranlaßt der deutsche Generalmajor Graf Langburg zu Ehren des deutschen Flottenchefs, des Viceadmirals Diefenb, und der Offiziere der vor Palermo ankernden deutschen Minenschiffe einen feierlichen Empfang, an dem der Epochen der Behörden, zahlreiche Mitglieder der Besatzung teilnahmen.

Am Abend gab das Neue Kasino den deutschen Seelenten einen Ball.

Das Pariser „Reit Journal“ erfährt von einem Moskauer Mitarbeiter, daß der frühere russische Hofstaatsrat „Reit Journal“ am 28. April vom Moskauer Gerichtshof in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden ist.

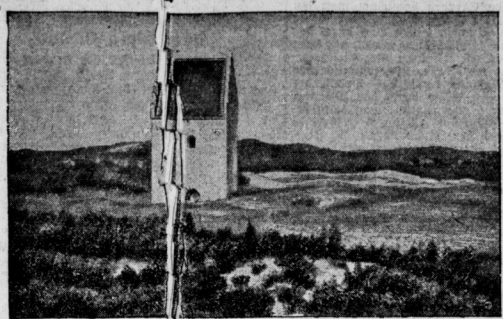
Der Zentralvollzugsausschuß der russischen Kommunistischen Partei beschließt, weitere erleichterte Bestimmungen zu erlassen, wonach die Kreditperrre für die Lieferung von Maschinen und Düngemitteln an die Bauernwirtschaften sofort aufgehoben werden soll. Die Bauernwirtschaften sind durch die Verfügungen Stalins nicht befriedigt worden und verlangen eine weitere Mäßigung der kommunistischen Politik gegenüber dem Dorfe.

Die Barisaner Polizei hat gestern einen der bedeutendsten kommunistischen Führer Polens, Alexander Granas verhaftet. Granas ist langjähriges Mitglied der Moskauer kommunistischen Partei und gehörte leitend zu den vertrauten Mitarbeitern Lenins.

Die Macht des Sandforns.

Die bei Etagen auf Rütland stehende Kirche hat ein Beweiss für die unerbittliche Gewalt des Sandforns, wenn es in diesen Massen auftritt, wie bei den großen Baubetrieben an

hat sich jetzt veranlaßt gesehen, die weitere Verabandung dieser Gegend durch Anfortorungen zu bekämpfen. Die verfallene Kirche kammt noch aus dem 14. Jahrhundert



der Office, die vielfach ganze Dörfer unter sich begraben. Wie in unserem Bilde zu sehen ist, hat nur noch der Turm der Kirche aus den Sandmassen empor. Die dänische Regierung

und mußte vor etwa 50 Jahren gacmüt werden. Da legt die weitere Verabandung anget, hat sich jetzt veranlaßt gesehen, die weitere Verabandung dieser Gegend durch Anfortorungen zu bekämpfen. Die verfallene Kirche kammt noch aus dem 14. Jahrhundert

Verbrecherlicher Anschlag auf Grubenarbeiter.

Am vergangenen Samstag hat sich, wie erit fest bekannt wird, ein euer Grubenarbeiter auf der Grube Penzberg im Oberharzrevier ereignet, der, wenn er nicht recht zeitig entdeckt worden wäre, ein großes Unglück zur Folge gehabt hätte. Während die Rauchgaschicht eingeleitet war, hatten bisher unbekannte Täter den Tagelohn erbrochen und so verhofft, daß es der Belegschaft bei der Ansfahrt erst nach langen Bemühungen möglich war, aus dem Schacht herauszukommen. Die Gefahr für die eingeschlossene Belegschaft war deshalb um so größer, als nach den bergpolizeilichen Vorschriften der zweite Ausgang im Falle eines Grubenunglücks an die Tiefe verperrt war.

Sarrj B i o d um 8 Uhr morgens nach Hause kam, folgten ihm zwei Männer durch die noch nicht geschlossene Gansür und stredten ihm mit einem Nagel von Revolverkugeln zu Boden. Seine anwesende Frau und der Radsporrer blieben unbeschädigt. Ein junges Mädchen, das die Mörder begleitet hatte, wartete in aller Ruhe vor der Gansür und die drei fuhren in einem Automobil davon.

Neue Mumienfunde in Aegypten.

Professor Selim Hassan hat bei seinen Ausgrabungen in der Nähe des aufgedeckten Grabes des Prinzen Ramer ein großes, unterirdisches Gewölbe entdeckt, das bisher unbekannt war. In dem Gewölbe wurden vier Graberzehen mit 80 Mumien vorgefunden, deren Hüften wertvolle Inschriften aufwiesen. Zwei der Mumien wurden zur genaueren Prüfung aus dem Gewölbe entfernt. Eine derselben war in Blattsid gehüllt.

Mit dem Motorrad in den Untergrundbahnhof.

Ein 23jähriger Arbeiter Herbert Müller aus Neufalkn fuhr gestern nacht mit einem Motorrad in den Untergrundbahnhof Hermannsplatz hinein. Das Motorrad überfährt sich und stürzte mit ihm die Treppe hinab. Dabei wurde die 13jährige Tochterlein in Fußwunden, die die Treppe hinunterging, mit in die Tiefe gerissen. Die beiden Verun-

glückten waren auf der Stelle tot. Zwei andere Personen, die von dem Motorrad getroffen wurden, erlitten leichtere Verletzungen.

Das größte und höchste Hotel der Welt.

Am der 24. und 25. Straße in Newpor geht ein Hotel seiner Vollendung entgegen, das mit 45 Stockwerken über dem Erdboden und fünf Stockwerken unter der Straße das größte und höchste Hotel der Welt sein wird. Der kolossale Bau, der den Namen des New Yorker Architekten, des Ingenieurs E. R. Rouseb, trägt, wird 2500 Räume und Babe-

immer umfassen. Der Bauaufwand beträgt die „Reinigkeit“ von 65 Millionen Mark.

Ein Geistlicher von Küster ermordet.

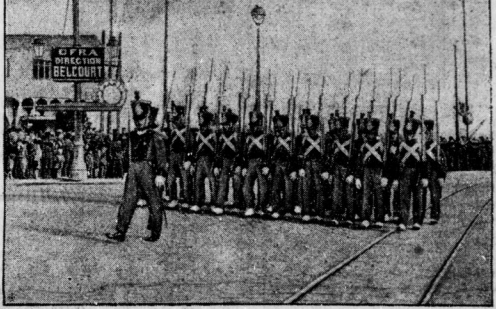
In Teert in Ostten wurde der Gemeindegeldliche G. C. S. von dem Küster erschlagen. Der inhaftige Verhaftete und gefährliche Mörder erklärte, daß er sich an dem Geistlichen hätte rächen wollen, weil er ihm nicht zu der Stelle eines Formstellers im Alsterheim verholfen hätte, um die sich der Küster widerlegt beworben hätte.

Norwegische Stromausfuhr nach Deutschland?

Das Oloer „Arbeiderblad“ bringt die erste authentische Mitteilung, wie die Kraftüberführung von Norwegen nach Deutschland vorgenommen werden soll. Der Plan sieht zunächst etwa 200000 Kilowatt, später von 1 Million Kilowatt vor. Um eine so riesige Kraftüberführung zuwege bringen zu können, müssen mehrere neue Wasserfälle in Norwegen ausgebaut werden, von denen ein Teil sich bereits im Besitz des norwegischen Staates befindet. Die Fernverbindungen sollen durchweg als Luftleitungen in ihrer ganzen Länge von Norwegen nach Deutschland durchgeführt werden. Es ist also nicht mehr wie früher geplant, die Olfice und den Drefund mittels unterirdischen Kabeln zu durchkreuzen. Da sowohl der Drefund wie die Olfice zwischen den

Jensen Saaland und Schwarm verhältnismäßig hoch sind, sollen die Fundamente für die Leitungsmaste dort in die See gelegt werden. Die Masten werden die Form von Türmen bis 200 m erhalten. Die Starkstromleitung soll in ihrer endgültigen Form mit sechs Stromträgern angefaßt bei 280 Kilovolt-Spannung ungefähr 1 Million Kilowatt überführen können. Bei einer Kapazität der norwegischen Wasserfälle von etwa 15 Millionen Kilowatt würde der Export demnach 10 n. S. betragen. Zu der vorliegenden Mitteilung erzählt die Telegramm-Agentur aus Berlin wirtschaftlich unterrichteten Kreisen: Die Pläne norwegischer Stromfuhr, sei es nach Danemark, sei es nach Deutschland, sind nicht neu und lauten von Fall zu Fall immer wieder auch in der Presse auf. Vor längerer Zeit ist auch gelegentlich eines Vortrages von Dr. P. u. d. e.

So begann die Kulturfchande der Fremdenlegion.

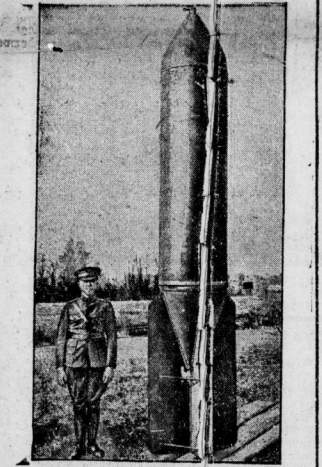


Die französische Kolonie Algier steht ausset in Zeichen der 100-Jahresfeier ihrer Eroberung durch französische Truppen. Gelegentlich eines Festtages durch die Straßen der gleichnamigen Hauptstadt konnte man auch diese Gruppe in Uniformen der Fremden-

legion aus dem Jahre 1831 sehen. Wie bekannt, war es in erster Linie das Blut der Fremdenlegionäre, das die Kolonie für Frankreich erkaufte.

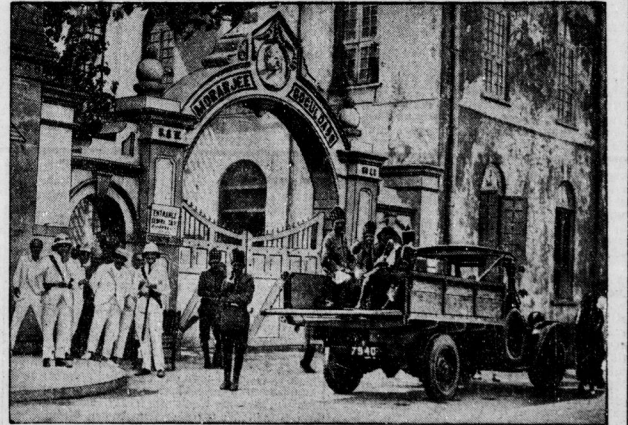
Neue Riesenbomben der amerikanischen Luftstoffe.

Wange Zeit bildet die Fliegerbombe von einer Zone Gemüht einen Hestad der Kriegstechnik. Sie ist jetzt weit in die Schritten gefest worden durch dieses riesige Projekttil, das



nicht weniger als 40 Zentner wiegt, und mit dem sich eine Anzahl amerikanischer Bombenfangzeuge angeschlossen wird. Ein Vergleich mit dem danebenstehenden Soldaten läßt die ungeheuren Ausmaße des Projektils, das in der Lage ist, einen ganzen Stadtteil in Trümmer zu legen, deutlich erkennen.

Die indischen Unruhen im Wachsen.



Belegung einer Großstraße in Bombay durch indische Polizisten. Die Lage in Indien wird immer gespannter. Indische Truppen haben bereits gemehrt. Die Regierung ließ nun alle großen Mühlenbetriebe von Polizei und Militär besetzen, um an den lebenswichtigen Orten etwaige Unruhen im Reim zu erlösen.

von den Elektromerken auf diese norwegischen Strömungen hingewiesen worden. In anderem Zusammenhang ist vor einiger Zeit die Gefahr als interessiert vermutet worden. Jedoch muß man dem Problem ebenfalls mit einiger Zurückhaltung gegenüberstehen. Es verlangt zwar aus Amerika, daß dort schon größte Freileitungsanlagen zwischen zwei aufeinanderfolgenden Masten von über einem Kilometer gestreckt werden sein sollen. Die beiden längsten Durchgänge in Europa befinden sich in Deutschland, und zwar ein Durchgang bei der Kreuzung der Bahn in Länge von 680 m auf höhenmäßig nicht abwärts auf Bergen angehehlten Masten und ein Durchgang in Länge von 635 m bei der Rheinübergang unterhalb von Koblenz, bei dem Masten in Höhe von 124 m verwendet worden sind. Da die Entfernung des Reiches und Schweden und Saaland etwa 30 km beträgt, würde die Aufstellung selbst bei einer Durchgangslänge von 1 km zwischen zwei benachbarten Masten die Auffüllung von mindestens 20 oder 25 Masten im Falle eines Sturzes bis zu etwa 30 m erforderlich. Die technischen und wirtschaftlichen Grundlagen einer derartigen Stromübertragung nach Deutschland sind demnach keineswegs so weit gefahrt, daß man von einer unmittelbar bevorstehenden Ausfuhr dieser Pläne reden könnte. Die hohen Kosten der einmaligen Anlage derartiger Überführungsleitungen werden auch zu Ueberlegungen bezüglich des endgültigen in Deutschland zu fordernden Strompreises führen müssen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die handelspolitische Situation Deutschlands zunächst nicht den geringsten Anreiz bietet, die deutsche Handels- oder Zahlungsbilanz durch Einfuhr auch in Deutschland erzeugbarer Kraft zu belasten.

Aus der Neuporter Unterwelt.

Von Mitgliedern der Neuporter Unterwelt ist wieder eine „Sitzung“ vorgenommen worden. Als ein brennender Alkoholgeschmecker und Nachtklub stücher namens



In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellt NIVEA KINDERSEIFE. Schonend dringt ihr säidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst. Wohlbehagen und Gesundheit hängen von ihr ab.

Sonnengebräunte, gesunde Haut erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trotzdem muss Ihr Körper sein bei direkter Sonneneinstrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrands. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die feinen Öle des Reiches und Schweden und Saaland wirken voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel! Packungen von RM 0.20 bis 1.20

Wo Marmor gebrochen wird.

Miele von uns sind nicht schon durch den Ort oder durch den fränkischen Jura, das Mittelgebirge, durch die bairischen und sächsischen und sächsischen Berge genandert und dort plötzlich auf mächtige Steinbrüche gestoßen, die als riesige Erblagerstätten in das Gestein hineingegraben sind. Wie wenige wissen aber, daß es sich bei vielen dieser

Stellen um Marmor handelt. Den Marmor für Rom's Praefekten lieferte neben Statilios und Storakis Steinbrüche vor allem Carrara. Die Marmorgewinnung ist trotz des folgenden Victorias, das sie fördert, doch immer noch verhältnismäßig einfach, ja geradezu primitiv und nicht sehr erheblich über die Art und Weise des antiken Abbaus hinaus-

62000 RM. für einen Dürerfisch.



Bei einer Kunstversteigerung in Berlin erstellte dieser Dürerfisch, Erasmus von Rotterdam darstellend, den sensationellen Preis von 62000 M. Der höchste Preis, den ein Auserlesener von Dürer bisher erzielt, waren 10000 Dollar, die vor einigen Jahren auf einer Versteigerung in Leipzig erzielt

wurden. Erasmus von Rotterdam, schreibend am Fuß, ist ein Alterswert Dürers aus dem Jahre 1526, und selbst die Ähren und erlöschenden Supercilios übertrug, wie einen so schönen Druck im Handel gesehen zu haben.

Gruben, wie z. B. denen von Ribbeland, gar nicht so weit vom Broden entfernt, bei Steinbühl im Nördlichen und am Fährberg nahe beim sächsischen Gräfenberg — am Marmorbrüche handelt. Gewiß, wir haben kein deutliches Carrara, wo der schöne schneeweiße Marmor für die Bildhauer gewonnen wird, der Carrara statuario oder prima, wie er genannt wird. Aber wir haben doch vom Untersberg die feinsten, weißen Breccie (Marmor Kalkstein), die das Material für die bairische Basilika liefern, die dort gibt es sehr schöne demostische Marmor, bei Steinbühl im Nördlichen und in den sächsischen Steinbrüchen können sächsischen Marmor. Obenloeden in Schlesien, wo es schwarzen Marmor bei Gröbenberg und roten bei Jauer gibt, Schwarzes und rote Marmor finden sich auch in dem Uebergangsgebiete des Thüringer Waldes bei Zschütz, des Harzes bei Ribbeland und am Niederstein.

gewonnen. Die Gewinnung von Marmor war im Altertum eine der gefährlichsten Handarbeiten. Nur Beredner wurden zu der schweren Steinbrucharbeit verdammt. Wir haben zwar heute alle möglichen Sprengstoffe — aber ihre Verwendung ist doch sehr beschränkt, weil ja bei der Gewalttätigkeit der Sprengung allzu viel wertvolles Material zerstört wird. Obgleich im Altertum gerade nur 5 Prozent der geförderten Gesteinsmassen betrug, aus heute im allgemeinen noch nicht über 30 Prozent hinausgebragt worden; von diesem geringen Abbau darf man nicht noch durch gewaltige Sprengungen weitere Prozent prozent. Auch das Gestein ist nicht ohne einen bestimmten, oftmals überaus scharfen und mannigfaltigen Charakter. Außerdem aber durchlaufen es, geben dem Marmor sogar häufig eine Zeichnung und Färbung, die am schönsten allerdings in dem aus dem Geschiebe des Auro gewonnenen florentinischen „Landschaftsmarmor“ angeunden wird. Vielen liebieren sahnt man langen Bildern gleichen in Natur: ein vollkommenen Bortum werden auch als Blumenmarmor bezeichnet. Beim Abbau des Marmors muß auf diese Aebertun und Aebertun vor allem acht ge-

lesen werden. Schon im Altertum trieb man mächtige Gesteine hin, um den Brod nach erwärmtem Umfang abzusprengen. Neben dieser Arbeitsweise ist allerdings ein ganz eigenartiges Verfahren getreten. Man bedient sich zum Schneiden des Marmors eines scharfen Stahlbandes, der über Rollen geführt wird. In Carrara bezeichnet man ihn als „filo cilindrico“. Die Rollen, über die er geführt wird, bestimmen seinen Lauf durch den Marmor. Das Verfahren wird unterstützt durch die mechanische Wirkung von Räderwerk, die fortwährend mit Wasser übergoßen werden muß. Eine Maschine treibt den Draht, der sich dann wie eine Säge durch den Marmor nagt. Auf diese Weise gewinnt man dann beträchtlich feineren Marmor als im Altertum, die fortwährend mit Wasser übergoßen werden muß. Eine Maschine treibt den Draht, der sich dann wie eine Säge durch den Marmor nagt. Auf diese Weise gewinnt man dann beträchtlich feineren Marmor als im Altertum, die fortwährend mit Wasser übergoßen werden muß. Eine Maschine treibt den Draht, der sich dann wie eine Säge durch den Marmor nagt. Auf diese Weise gewinnt man dann beträchtlich feineren Marmor als im Altertum, die fortwährend mit Wasser übergoßen werden muß.

Genauartige Schmelztafeln bereitet auch noch immer der Transpant, da es natürlich nicht möglich ist, ein Eisenbahn- oder Automotorkraften bis unmittelbar an den Steinbruch heranzuführen. Breite Bohlenbahnen, auf denen der Marmor mit Rollwagen herabgelassen wird, müssen ihn teilweise bis zum Marmorabbau befördern. Ein solcher Transpant ist meist einseitig in eine dicke Welle seinen glänzenden Staubes, der sich in Mund, Nase und Ohren von Menschen und Tieren festsetzt, und die Arbeit der angepannten Körper zu einer furchtbaren Qualität macht.

Die wenig rationellen Abbaumethoden haben die Verschönerung des sächsischen Marmors gefördert, der heute vielfach den natürlichen Marmor von Carrara verdrängt. Die Nationalitätierung des Steinbruchs ist darum eine ebenso notwendige, wie folgende Aufgabe.

Aber wenn es mit modernen technischen Hilfsmitteln gelingen würde, den Abbaueintrag an verwehrtensfähigen Marmorbrüchen von 20 auf 80 Prozent des geförderten Gesteins zu heben, dann würde die Gewinnung eine vermehrte Gewinnung natürlichen Marmors einbringen können.

Giftpflanzen von der Quelle des Amazonas.

Die große Expedition, welche vom Smithsonian Institut unter Dr. Elsworth R. Ripley nach dem Oberlauf des Amazonas zur Erforschung der dortigen Flora entsandt worden ist, hat aus dem Urwaldern eine Sammlung von 30 000 Pflanzen mitgebracht, von denen mehrere tausend überhaupt noch nicht wissenschaftlich bekannt sind. Eine von diesen ist der Caapi oder Anabaque Weinstock, aus dessen Trauben die Eingeborenen ein stark beruhigendes Getränk herstellen, welches sehr starke Reaktionen der Nerven hervorruft. Dieser Wein wird härter destilliert, vor allem auch von den Medizinmännern der eingeborenen Stämme herzustellen, die unter seinem Einfluß, visionäre Vorstellungen haben und Prophezeien abgeben. Andere Pflanzen ergeben den unter dem Namen Barbaico bei den Indianern bekannten milden Saft, ein scharfes Gift, das, in einen Fluß gelassen, die Fische in beträchtlichem Umfange lähmt, so daß die Eingeborenen sie ohne große Mühe fangen können. Die Expedition hat ferner beträchtliche Mengen des berühmten Curare Giftes mitgebracht, das von den Indianern als Heilmittel für ihre Blasrohrpfeile verwendet wird.

Auch ein Versuch, wieder einmal die Strafe aufzuheben. Den kleinen Robbi interessiert die Erde ungemain. Pflücht deutet er auf einen der Pflanzler, der mit einer Spießgabel ins Erdreich schlägt. „Welt, Mutti!“ schreit er mit leuchtenden, erndekundigen Augen. „ach, Mutti, das ist'n Gassenkauer.“ (Lustige Blätter.)

Fascismus auch in Rumänien.



Rumänien veranstaltete kürzlich eine Kundgebung der rumänischen Jugend. Mehrzellige Jugendlicher Abordnungen aus allen Teilen des Landes zogen in ihren Kleidern Nationaltrachten in Bukarest an dem achtjährigen König Michael I. vorüber.

Aus dem Leben schöner Frauen.

Von C. W. Braunmann.

Elisabeth Batterion Bonaparte

Jerome Bonapartes erste Frau. Es ist bekannt, daß der große Napoleon mit wachsender Liebe und Sorge an seine Mutter und seinen lechts Geschwister hing. Als er erbe Konig von Frankreich geworden war, machte er seinen jüngsten Bruder Jerome Bonaparte im Alter von 19 Jahren zum Kapitän des „Able de France“. Als der General Beleders, der erste Gatte der Baupine Bonaparte 1802 in Ausübung seiner Pflicht in Dait gestorben war, schickte Napoleon seinen Bruder Jerome dorthin.

Zu seiner Zeit waren die Engländer die einzigen wirtlichen Feinde Frankreichs und griffen jedes französische Schiff an, das ihren Weg kreuzte. Sie mochten erlauben haben, daß Jerome Bonaparte auf der „Able de France“ unternehm sei, vielleicht mit wichtigen Dokumenten. Nur vor Baltimore tauchten plötzlich vier englische Fregatten auf und erzwangen ohne weiteres das Feuer.

Die „Able de France“ laut nach kurzem Wecht. Die Mannschaft verließ sich in die Boot, und Jerome, es wurde aber sofort von englischen Feuer aus Korn genommen, und feuerte, Jerome trieb, an einen Mann geklemmt, auf den Wellen. Dann verlor er das Bewußtsein.

In der Nähe von Baltimore lag eine wunderschöne Nacht auf blauem Wasser. Ein junges Mädchen stand an Deck. „Treibt dort nicht ein Mann?“ Der Steuermann rief: „Janow! Nicht!“

„Ein Mensch ist an dem Mast!“ Der Steuermann lag an seiner Seite, er rief: „Wir müssen ihn retten, Steuermann!“

Jerome Bonaparte wurde gerettet. In einem großen, behaglichen Zimmer lag er nach langer Krankheit genesend in den Betten. In seinem

benutzlosen Hindämmern hatte er zwischen ein junges Mädchen an seinem Bette gesehen, und sich mit ihr in die Augen gesehen. Dann wurde ihm Benutzung seiner Erkenntnis der Art, der sich mit ihm beschäftigte, und eines Tages fragte er ihn, wo er denn sei. Endlich konnte er das Krankenlager verlassen. Er wurde in den Salon hinausgeführt und hand dort vor seiner Lebensretterin und deren Vater. Es war Elisabeth Batterion und deren Vater, der reiche Kaufherr von ganz Baltimore. Jetzt erfuhr auch Elisabeth, wer ihr Schicksal war. Am Abend nahm sie aus einem kleinen Schränkchen ihres Zimmers das Bild von Napoleon Bonaparte, betrachtete es lange und... weinte.

Jerome mußte endlich daran denken, seinen Antrag auszuführen, Napoleon mußte in den Besitz der Dokumente gelangen, um berechneten Krieg mit Frankreich mit England neutral bleiben. Jerome mußte also nach Washington und konnte bald darauf Napoleon das Bestimmen seines Antrages melden.

Unwissen war er durch die Familie Batterion. Den reichsten Mann Baltimore's eingeführt worden. Manche junge Dolarynnein hätte ihm gern ihr Herz schenkt. Aber sein Herz gehörte bereits seiner Lebensretterin Elisabeth Batterion.

Elisabeth ließ ihn lange im Unwissen, ob sie seine Gefühle erwiderte. Sie wußte nicht, ob ihre schönen Augen in seltsamem Glanze leuchteten, wenn sie beieinander waren. Da nahm sich Jerome vor, Arbeit zu schaffen. Seine Arbeit trieb er ihr von seiner Liebe und hat sie um ihre Hand.

Elisabeth lächelte schmählich. „Aber Bruder wird bald Kaiser von Frankreich sein, und Sie, Jerome, ein kaiserlicher Prinz. Dann werden Sie die Ehe mit einem Bürgermädchen bezeichnen, auch wenn Sie zu den angesehensten Familien des Landes gehört.“

Jerome lachte auf. „Wie und nimmer! Sie sind mein Glück, Elisabeth! Was kümmert mich der kaiserliche Prinz! Selt mein Bruder selbst dahingehen sein, was geht mich das alles an?“

Da vermochte sie sich nicht mehr zu wehren. Jerome schrieb an Napoleon und gab ihm Kenntnis von der Verlobung. Man wartete er auf die Antwort, die seine Verbindung gutheißen sollte. Die Antwort blieb aus.

Die Hochzeit war auf den 27. Dezember 1803 angelegt und alle Vorbereitungen waren getroffen. Jerome stand mit seiner schönen Braut am Altar. Der Priester legte die Hände auf.

Aber unmittelbar, bevor Jerome sich zur Kirche begab, hatte er einen Brief Napoleons erhalten: „Du wirst bald die Würde des kaiserlichen Prinzen tragen. Jerome, du wirst also deinen Vaterland und seinen politischen Wohlwollendigen diese Liebe zu dem Bürgermädchen opfern. Wer auf Höfen wandeln will, hat mehr zu opfern.“

Napoleon ließ nichts mehr hören. Am 2. Dezember 1804 fand die Kaiserkrönung statt. Kaiser Napoleon VII. wollte ihm die Krone auf das Haupt legen, aber er nahm sie ihm aus den Händen und krönte sich selbst. Dann am 28. Mai krönte sich Napoleon im Dom zu Mailand mit der uralten eisernen Krone der lombardischen Könige.

England unterband einen Gegenhof. Unter dem Minister William Pitt wurde eine Resolution geschlossen, die England, Preußen, Schweden und Desterreich gegen Napoleon zusammenwarf. Aber in der Dreifachverpflichtung war schließlich vergeblich. Die Dreifachverpflichtung war schließlich vergeblich. Die Dreifachverpflichtung war schließlich vergeblich.

Herr des Herzogtum's Berg. Auch sein Stiefsohn Eugen Bonaparte wurde Mitglied von Wien.

Jerome dagegen ging leer aus. Er war noch immer in Amerika. Aber seine Liebe zu Elisabeth war schon im Kräfte. Er vernachlässigte sie, obgleich er sie ein Kind von ihm erwartete. Er war oft abwesend, war viel in New York, war oft verabschiedet und war seiner Frau auch nicht mehr treu.

Wahrscheinlich hatte heimlich Erkundigungen einzuholen, erfuhr von dem flüchtigen Leben seines Schwiegereltern und überreichte seine Sehnsüchte. Er forderte ihn auf, unverzüglich zu seiner Frau zurückzukehren. Aber Jerome ließ diese Aufforderung unbeachtet.

In dieser Zeit, da er in New York ohne Garnitur war, erhielt er einen Brief Napoleons, der ihn zu den Prinzen von Frankreich ernannte, sofern er jede Verbindung mit Elisabeth abbroche und sofort nach Paris kommen würde. Ohne sich zu bestimmen und ohne Antwort von seiner Frau, reiste er im März 1805 nach Paris. Batterion mußte, er verstand, die Liebe zu Jerome im Herzen seines Kindes zu erlösen. „Ein Gläubiger! Der Deine Liebe nicht mehr!“ Sie schüttelte nur traurig den Kopf. „Er kann nichts dafür, Papal Nicht er ist schuld. Napoleon Bonaparte der Kaiser, hat befohlen. Wer kann sich ihm widersetzen?“

(Der Geschichte folgt.)

Wädeln von Lande.

Die Dame des Hauses: „Wir sind zwar nur zwei Personen, meine Schwester und ich. Aber der Dienst sei uns, er ziemt sich.“

„Ach, die Arbeit macht mir nichts aus! Bei uns zu Hause hat jeder so gar am Rabe zu verbergen!“ (Hilse.)

Der Mann: „Sie sind Sie in's Haus, Marfret!“

„Ich setze sie in's Haus, Marfret!“

„Und wo machst du's Haus?“

„In's Haus!“ (Verfluchte Klänge.)

Stadt-Theater Halle
 Heute Freitag
 20.00-22.00
 Boccaccio
 Operette von
 Franz Suppé
 Sonnabend
 20.00-22.15 Uhr
 Propheten
 Schauspiel von
 Hans Jost

Auswärtige Theater

Reuss Theater
 in Seipitz
 Sonnabend, 3. Mai,
 20-22½ Uhr:
 Schwanke
 der Duffeladjutanten.

Mies Theater
 in Seipitz
 Sonnabend, 3. Mai,
 20-22½ Uhr:
 D. Polf. 7. Unerbittl.

Reuss Operettentheater
 in Seipitz
 Sonnabend, 3. Mai,
 20 Uhr:
 Der Bettelstudent.

Reichrich Theater
 in Teßlau
 Sonnabend, 3. Mai,
 8-10½ Uhr:
 Zehn.

Stadt-Theater
 in Grütz
 Sonnabend, 3. Mai,
 20-23 Uhr:
 Menschen im Geißel.

Stadt-Theater
 in Magdeburg
 Sonnabend, 3. Mai,
 20 Uhr:
 Othello Boccaccino.

Nationaltheater
 in Weimar
 Sonnabend, 3. Mai,
 19½-22½ Uhr:
 Die Hiebmasken.

Bergschenke
 Partie des Saletales
 Jeden Sonnabend
 nachmittags
Konzert
 Eintritt frei!

Walhalla
 Wissen Sie schon, daß die
 zwei Volkshallebesitzer
Otto Reutter
 und **Wilhelm**
Harstlein
 in der gestrigen Premiere
 mit Keilfall überschritten
 wurden!
 Dazu das gr. Attraktionsprogramm
Ein unvergeßlicher Abend!
 Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig

MODERNES THEATER
Lachen im Mai!
 Ensemble-Gastspiel der
Lachbühne
Schmitz u. Weißweiler
 aus Köln.
 Nur 8 Tage! Beginn 20 Uhr
„Die schwebende Jungfrau“
 Schwanke in 3 Akten v. Arnold u. Bach
 Nach der Vorstellung **TANZ**
 mit der neuen Kapelle
Karl Adam aus Oberhof
 Sonntag 4-Uhr-Tanz-Tee

Zoologischer Garten
 Sonnabend, den 3. Mai, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des Hallischen Symph.-Orchesters
 Leitung: Paul Burghaus

Rennbahn
Terrassen
 Morgen Sonnabend
4-Uhr-Tanz-Tee

Café Freischütz
 im Blütenmeer des Frühlings 1930!
 Von dieser Blütenzeit mach ich ein
 jeder überzeugt haben. Hierzu laßt
 freundlichst ein
H. Hartung.

Koch's
Küchenstücke
 Alles was
 macht der Mail!
 Das ist die Perle
 der großen
 Mal-Sensationen mit
 Ballett Four Orig.
 Morningstars
Die wirkliche
Tanzrevue.
Achtung!
Achtung!
Rasofix
 rasiert
 ohne Messer
 ohne Seife
 ohne Apparat
 den stärksten
Männerbart
 10 Ras. Mark 1.65
 Bestes Enthaarungs-
 mittel für Damen
„Fartschill“ Vasanthaus
 Halle 2. Schließl. 156
 Wiederverkäufer
 allerorts gesucht!
 Leipziger Frühjahrs-
 messe glänzend be-
 gutachtet.

KAFFEE HAS SCHMOT

 stets frisch bei
Joseph Legner
 Röpzigler Straße 5
 Ecke Geseniusstraße

Gleich- und Drehstrom-
Motoren
 Bei Bestellung auf
 Gleichstrom senden
 Gleichstrommotoren
 in Zahlung, Reparaturen
Elektromotorenbau Halle
 Ing. Max Kirchgörs
 Barbarastr. 2. Telefon 238 78

Commer-
sprossen
 auch in b. hundertjähriger Hall. werden in einzig
 Zagen unter Garantie durch das edle unfehlb.
 Zeitverföhrungsmittel „Brenn“ Stärke B
 beiteilt. Keine Schläger Preis M. 2.76
 Gegen Bildl. Mittelst. Stärke A
 Barf. H. H. Dab. Große Marktstraße 4.5
 Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße 50

Andere haben
auch heute Erfolg!
 Es muß davon nicht ein
 bedingte an den schickten
 Zellen liegen, wenn ihre
 Zellkerne nicht den erhoff-
 ten Erfolg bringen. Ein
 fähiger Wissenschaftler
 kann sich unter Umständen
 auch leisten, wie ihre Re-
 sultate zeigen, ihre Re-
 sultate erfolgreich sein
 zu können.
 Georg Engel, Werbe-
 bureau, D.W.K. Hainstraße
 Mühlengasse 19

Wäsche-
Mangeln
 ohne und mit auto-
 matischer Scherengitter-Ausschaltung
 sowie alle anderen Systeme in solidester
 Bauart liefert bei güt. Zahlungsweise
 Firma Paul Thiele, Spinnwäschmaschinen-Fabrik
 Chemnitz 219, Schloßstraße 6,
 zu beschreiben bei Herrn Dr. Buchta, Halle,
 Wörmitzer Straße 99

Neu-Eröffnung
 Gaststätte
Riebeck-Bräu
 am Riebeckplatz

Dem verehrten Publikum von Halle und Umgebung beehren wir
 uns ergebenst mitzuteilen, daß **morgen Sonnabend, den**
3. Mai d. J., um 12 Uhr mittags die Eröffnung unserer
 neuen Gaststätten

RIEBECK-BRÄU Am Riebeck-
 platz 3a und
RIEBECK-SCHWEMME Landwehr-
 straße 25

stattfindet. Wir werden es uns besonders angelegen sein lassen,
 unseren verehrten Gästen nur das Allerbeste aus Küche und
 Keller zu besonders vorteilhaften Preisen zu bieten. Langjährige,
 fachmännische Erfahrungen, die sich auch in Halle bestens be-
 währt haben, geben unseren geschätzten Gästen die Gewißheit,
 daß wir bei Führung einer

rüddeutschen, sowie einheimischen Küche
 auch dem verwehnten Geschmack Rechnung tragen können.
Hiesige und echt bayrische Biere, sowie Weine
eigenen Gewächses, Liköre aus Fabrikationbeteiligung
 werden in bester Güte unseren verehrten Gästen billigst verab-
 reicht. Unsere modernen, rauchfreien, hell und behaglich ein-
 gerichteten Räumlichkeiten sorgen für einen angenehmen Aufent-
 halt. Wir erbiten Ihnen freundlichen Zuspruch. Ergebenst

Ernst Kadler und Frau
 Halle a. d. S., den 2. Mai 1930.

Hotel und Bäder Weitkugel am Bahnhof
 sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser

Mittag-Karte
 Sonnabend, den 3. Mai 1930

Oedeck Mk. 1.- Oedeck Mk. 1.20

Legierte Reisuppe
 Nammeltrog bürgerlich
 oder
 Schweinekeule mit Kartoffel-
 salat
 Eis oder Käse

Legierte Reisuppe
 Nammeltrog bürgerlich
 Schweinekeule mit Kartoffel-
 salat
 Eis oder Käse

Die gute Küche
 empfiehlt sich von selbst, deshalb nach

Stroh's Bier- und Speisehaus
 Ferner empfehle gut gepflegte hiesige und auswärtige Biere
 Bewirtschaftung
Oswald Fischbach

Baumblütenfest
Gasthof Trebitz bei
 Weitzin
 (10 Minuten vom Cloßwitzer Grund)
 Sonntag, den 4. Mai, 11-1 Uhr, 3-7 Uhr:
Garten-Frei-Konzert
 Es ladet hierzu freundlich ein **Carl Auenburg**

Sonderzüge
 zur Baumblüte nach Beesenstedt
 Sonntag, den 4. Mai ds. J.

Halle-Klaustor ab 6.40, 8.40, 9.30, 14.00
 Beesenstedt ab 17.00, 19.10, 19.15 oder von
 Friedeburg ab (über Gerbstedt) 18.00, an Halle 20.17
 (bei Regen fallen die mit * versehenen Züge aus.)
 Sonntagsfahrkarten nach Beesenstedt 3 Kl. 1.50 RM, 2 Kl.
 1.25 RM oder Halle-Beesenstedt und zurück ab Friedeburg über
 Gerbstedt und Halle 3 Kl. 2.30 RM, 2 Kl. 3.00 RM.
 Gleiche Ermäßigung auch Mitwochs und Sonnabends nach
 Beesenstedt bis 17. Mai. Halle-Mettstader Eisenbahn.

Pianola-Piano
 schwarz, wie neu erhalten. Neuwert 3600 Mk. inkl.
 30 Notenrollen, für den außergewöhnlich billigen Preis
 von RM. 1500,- = zu verkaufen.
 Lieferung frei ins Haus.
B. Döll, Pianochaus, Halle a. d. Saale,
 Gr. Ulrichstraße 33-34.

SPARE BEI S&F

Das S & F-Sparbuch ist die
 Sparbüchse der klugen Hausfrau!

Schinken gekocht ¼ Pfd. -50	Schnittbohnen junge ¼ Dose -58
Plockwurst schnittfest ¼ Pfd. -45	Gemüse-Erbsen ¼ Dose -58
Blut- u. Leberwurst gewürchert Pfd. -90	Gemischtes Gemüse ¼ Dose -78
Streichleberwurst fetter Pfd. 1.25	Leipziger Allerlei ¼ Dose -90
Edamer 30% Pfd. -80	Erbsen grün mit Schale Pfd. -22
Fettsild in Tomatensoße Dos. -68	Tafelreis hal. Pfd. -34
Zweifruucht-Marmelade	Pflaumenmus Pfd. -48
Rübel mit Kirsch, od. Himbeer, od. Johannisbeere 3 Pfd.-Menge -95	Aprikosenkonfitüre 1 Pfd. 1 Menge -70

Speise-Schokolade 200 Gramm-Tafel -50
 feine Qualität

... und außerdem 5% Rückvergütung!

SCHADE & FÜLLGRABE
 FRANKFURT A. M. 150 FILIALEN G. M. B. H. LEIPZIG

Bad Salzungen
 Teutoburger Wald - Frühjahrskuren -
 Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
 Konzerte, Theater-Prospekte frei

Aus der Heimat
80 Meter Kabel gestohlen.

Ammendorf. Die Kabeldiebstahl nehmen in der letzten Zeit einen immer größeren Umfang an. Nachdem erst vor kurzem ein auf der Straße nach Merseburg ein Kabelstahl verlegt wurde, wurden in der Nacht zum 1. Mai unter der Bahndirektions Hofstraße in Ammendorf aus zwei Leitungen, die an einem Stützpunkt waren, 80 Meter herausgeschnitten.

Eine Maus stört eine Gerichts-sitzung.

Weißenfels. In einem beteren Außenfall kam es in einer Sitzung des Amtsgerichts. Als der Anwalt seinen Straf Antrag begründet hatte, sprang plötzlich von der Anklagebank aus eine Maus auf den Gerichtstisch und dem Anwalt entgegen unter die Affen. Der dienstliche Amtswahrmann war der Situation gewandt; er streifte den frechen Sündenfresser mit sicherem Hiebe nieder. Man nimmt an, daß ein humoriger veranlagter Angeklagter die Maus mitgebracht hat und sie im geeigneten Moment aus der Tasche springen ließ.

Mühlensbrand.

Schadenfroh bei Elstfeld. Die Mühle in Schadenfroh ist in der Nacht zum Mittwoch einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Das Feuer, das in den Nebengebäuden ausgebrochen war, breitete sich infolge des herrschenden Windes sehr rasch weiter aus und griff auch auf das Wohnhaus über. Während die Futter- und Mehlvorräte alle mitverbrannten, konnte das Mobiliar zum großen Teil gerettet werden.

Die Nachbarnwehren und zwei Wochensprengel waren schnell zur Stelle und führten das Feuer zu bester Stelle. Wegen des Windes ließ sich nicht viel ausrichten. Die Wohngebäude brannten vollständig nieder. Von dem stattlichen zweistöckigen Wohnhaus stehen nur noch einige Trümmer. Merkwürdig ist, daß die Mühle unbeschädigt für eine große Feuerübertragung am Sonntag als Brandobjekt ansehen war. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Der Magistat
hegt im Wasserriegel.

Wasserschiff. Der Streit zwischen dem Magistat und der Einwohnerheit um das städtische Wasserrecht ist augenblicklich dem Magistat entschieden worden. Die Einwohnerheit hatte das städtische Wasserrecht, das mit einem Aufwande von 300 000 M. errichtet worden war, vollständig an sich gezogen, das Wasserrecht, das in Form einer Kopffsteuer angelegt wurde, zu entrichten. Das Wasser entnahmen sie den Pumpen und Brunnen ihrer Gasse. Das Verwaltungsverfahren wurde durch zwei Kopffsteuer-Gutsbesitzer erwirkt, die vor dem Verwaltungsgericht gegenüber dem Magistat mit ihrem Einspruch Recht bekamen. Auf die Revision des Magistats hat jetzt das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß die städtischen Verordnungen über die Wasserpreisgebühren an Recht stehen.

Sozialistische Wirtschaftspraxis
Die „Soziale Bauhütte“ im Konkurs. — **Rothspielige Wettbewerbsweise!**

Magdeburg. Im Konkurs der „Sozialen Bauhütte“ an Magdeburg, die vor dem Verwaltungsgericht in Konkursverwaltungen geriet, sind 21 Druckseiten umfassende Bericht liegt sich wie ein Märchen.

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Roman von Freifrau A. v. Seegenhofen. (Schluß.) (Nachdruck verboten.) Zwei Jahre später. Bei einem großen, offiziellen Empfang in Paris säßte der Duc de Dondeville dem Herrn von Tremoille zu. „Wer ist diese Schönheit, diese blonde Frau?“ „Das ist die Duquesse de Malles, vermittelte Deraogin Daminicelli.“

In seinem Schloß lebte der alte Fürst Butten und hat die Sicht noch mehr als früher. Und noch mehr Freude an seiner Sammlung, seiner einzigen Leidenschaft. An einem Abend ist Madame Malles bei ihm. Der Fürst hat Tränen in den Augen, denn sie haben lange miteinander geredet. „Der Herr von Tremoille ist tot, drückt ihm der Fürst die Hand. „Mein Wort darauf!“ „Dann ist er wieder allein, sagt seinen Diener. „Nach Feuer in großen weichen Kamin. Dann kommt wieder und legt mir Besuche.“ „Danach, Durchschlaf.“

„Dann mit.“ „Danzschlaf, das Feuer brennt.“ „Dann mit.“ Und der Fürst nimmt seine Urkünde; Tränen auf und zu, dann im letzten Kabinett. „Nimm dieses große Bild von der Wand! — So jetzt löse den Rahmen.“ „So jetzt laßst du gehen!“ Und der Fürst umt die Leinwand, rollt sie zusammen, ohne mehr einen Blick darauf zu tun. Mit seinen ältlichen, glühenden Händen legt er die Rolle sorgsam auf die leuchtenden Buchenscheite im Marmorofen — „Dann fällt er in den großen Eselst davor und sieht an, wie die Flammen erd züngeln, dann... „Großer Meister, wie sie sich beizere Kraft

Mit völlig ausreichendem Kapital versehen, mit einem Aufsichtsrat, dessen Mitglieder der Gesellschaft keine neuen Aufträge verschaffen, immer mit lobenden Aufträgen bedacht, von der öffentlichen Hand in jeder Hinsicht gefördert und unterstützt, mit Steuerprivilegien ausgestattet, schließlich mit weitgehenden Steuerbefreiungen begünstigt, hat das Unternehmen trotzdem den Konkurs anmelden müssen.

U. a. hat man den Etat mit zu viel Angelegten — zum Teil verwandten des Aufsichtsratsvorsitzenden — belastet, die außer einer guten Beschäftigung für längere Wochen Urlaub erhielten. Sodann mühte die Bauhütte jede Woche hohe Verbandsbeiträge

Die Frau im Räucherofen verbrannt.

Graufige Tat eines Ehemannes. — Der letzte Wille der „Selbstmörderin“. — Unter Gattenmordverdacht.

Kaßla. In dem Dorfe Zwawitz bei Kaßla war die Ehefrau des Landwirts Kuppe in der Nacht zum Karfreitag zum Ostermorgens verbrannt. Nach den Angaben des Ehemannes erlag er dann die Frau in der Räucherlampe erhängt aufgefunden. Bei der Leiche lag ein Zettel gelegt haben, auf dem die Frau ihren Mann gebeten habe, ihren Leichnam „an Ort und Stelle zu verbrinnen und zu vergraben“. Kuppe hat den angehängten „letzten Willen“ seiner Frau in einer erschöpflichen Tat zur Ausführung gebracht. Er ließ die Leiche durch die breite Öffnung des Räucherofens auf den Hof, machte ein mächtiges Feuer und verbrannte sie. Erst drei bis vier Tage nach der Tat meldete er seine Frau als vermisst.

Die Untersuchungen haben die Anwesenheit der verbrannten Frau zutage gefördert. Aber an der Stelle, an der die Selbstmörderin nach den Angaben Kuppes gehangen haben soll, sind keine auf solche Unfälle deutende Anzeichen vorhanden. Auch den Toten der Frau wurden die Finger der Frau entfallen sollte, konnte Kuppe nicht beibringen. Kuppe, der schon vor einem Jahrzehnt mit dem Verschwinden einer bei ihm angeheirateten Wittfrau in Verbindung gebracht wurde, ist von der Staatsanwaltschaft Rudolfshaus in Haft genommen worden. Der Bevölkerung des Dorfes Zwawitz und der Umgebung hat sich eine ungeheuren Erregung bemächtigt.

Der Mord in der Mädchenschule

Der ehemalige Schulrat Flemming vor Gericht.

Chemnitz. Am Donnerstag fand vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Schöller Karl Flemming statt, der seinerzeit als Schulrat in der Mädchenschule, Schillerstraße 11, eine Mitbewohnerin des Hauses mit

Zaft hundertjährig.

Bitterfeld. Donnerstagmorgen verstarb nach einem gelegentlichen Leben fast hundertjährigste älteste Einwohnerin, Fräulein Elisabeth, im 98. Lebensjahre.

Sonderbares Unglück.

Die Beiden werden den Ofen um. **Großpöhlen.** Am Dienstag ereignete sich hier ein eigenartiger Unfall. Eine ältere Frau hatte eine Kerze im Zimmer geputzt, um danach die Beiden zu löschen. In dem Augenblick, als sie den Ofen zu löschen wollte, fiel die Kerze in den Ofen. Der Ofen hielt nicht stand, stürzte zusammen und verbrannte infolgedessen die Frau wie auch ihr vierjähriges Enkelkind. Während sich

Am die Türme der Soeffter

Wiesentkirche.

Unter dem Vorhitz des Ministerialdirektors Reichling legte April in Soeff das Preisgericht, das über die Entwürfe zur Neu- und Umgestaltung der Doppelkirche der Soeffter Wiesentkirche entschieden sollte. Von fünf Bauentwürfen waren elf Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht stellt mit Bedauern einstimmig fest, daß von den eingereichten Entwürfen kein einziger voll befriedigt. In Erfüllung des Ausschreibungsversprechens ist gegen eine Stimme dem Regierungs- und Bauamt Reichel-Berlin den ausgetheilten Preis von 2500 Mark zu. Das Preisgericht würde es begehren, wenn die weitere Bearbeitung der Aufgabe die neue Baugesamtheit zum Ausbruch bringen würde, wie bisher in der Ausschreibung des Wettbewerbs erörtert wurde. Außerdem ist weiterhin die Möglichkeit der Verbeibaltung der Turmhelme in feiner oder gedächterer Form zu prüfen. Auf eine besondere Sangeschaltung wäre kein besonderes Wert zu legen. „Der preisgerichtliche Arbeit handelt es sich eigentlich um drei Entwürfe, die für die endgültige Ausarbeitung des Projekts als die vollständige Grundlage dienen können. Der Entwurf für keine besondere Beachtung ist ein Entwurf des Bauamts, der durch Bauamt Reichel hat an größeren Arbeiten in der letzten Zeit die Restaurierung der Universitätskirche in Würzburg und der Karlsruher Kirche in Köln durchgeführt.“

an die Centrale der „Sozialen Bauhütten Deutschlands“ zur wirtschaftlichen Stärkung der Centrale abzuführen.

Der dritte Grund für den Zusammenbruch der Bauhütte, daß die höchsten Gewerkschaften keine Aufträge von der Leitung der Bauhütte den Gewerkschaften und der Selbstständigkeit gegenüber systematisch verweigert worden sind. Am Schluss des Besuchs mit der Augener Bauhütte offen der Vorwurf gemacht, daß die durch günstige Verhältnisse über die Bauhütte zahlreichem Vorkommen veranlaßt hat, der Schuldnerin Kredit zu geben, obwohl sie sich selbst schon das Mühen der Bauhütte hatte überlegen lassen.

Das Urteil

lautete wegen Körperverletzung mit Todesfolge auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Verurteilte bleibt in Haft.

Mordversuch an der Mutter

Langensachsen. Der erwerbslose Arbeiter Emil Henkel aus Unterelshausen suchte am Mittwochvormittag seine 78 Jahre alte, in Langensachsen wohnende Mutter und forderte von ihr Geld. Als ihm das verweigert wurde, schlug er sie mit einem harten Gegenstand — wahrscheinlich mit einem Uhrgewicht — nieder, knielte sie und ließ mit einer Schere blindlings auf sie ein. Als die Schmiegeköpfer der Heberfallen nach Aufbruch der Mutter das Zimmer betrat, folgte er noch auf seinem Opfer. Die alte Frau hat schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht erhalten und liegt anherdem über starke Schmerzen in der Brust; ihr Zustand ist sehr ernst. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte der Täter, er hätte seinen Mordversuch einen Jahr ziehen wollen und sich dabei in Ermangelung eines Hammeres einer Schere bedient. Willentlich hat er die Tat in einem Zustand geistiger Unmündigkeit verübt.

Die Stadtverordnetenwahlen unbillig.

Freiburg. In der Sitzung des Merseburger Bezirksvereins sind die Freiburger Stadtverordnetenwahlen für reichsungültig erklärt worden. Es lagen zwei Einsprüche gegen die Wahlen vor wegen falscher Nummerierung der Wahllokale, die bei der Wahl die Einsprüche von sozialistischer und kommunistischer Seite aus. Die Entscheidung des Bezirksvereins kann jedoch bereits beim Ver-

Ins Leben zurück.

Roman von Godel Häst. Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. G. G. a. d. e. r., Gröbenweg bei München. (Nachdruck verboten.)

Professor Uwe Franz verließ sein hübsches Mittagsessen in der Bismarckstraße an Charlottenburg in der Richtung zum Knie. Die alte Zeitungslieferant, die bei der letzten Bedienung zu denken pflegte, ließ ihm mit einer handvoll Abendblätter entgegen. „Herr Professor, Herr Professor — wieder alles voll von Ihnen!“ Freundlich grüßend griff Franz im Weitergehen dies und jenes heraus, überließ das Alkermis, umgellte die Stirn, mischte alles zusammen und warf die Blätter in die Luft — einen derben Fluch hinterher. In dem Augenblick stand da zu lesen, daß die erlebte Privatpolitik des modernen aller Protagonisten am 1. Mai nun endlich ihre Blüten der lebenden Menschheit öffnen würde. „Ja, zum Teufel! Wer in der Welt hatte ein solches Interesse an seinem Verbleiben? Derzeitige Lebensweise konnte sich schwer an dem Schicksal erheben, und machte kein Blut nutzlos im Kerger der Stunde. Gleiches Schicksal ihm plötzlich den nächsten Blick hoch. Er stand vor einem auf breitem Unterdeckel stehenden Bronzegerät mit quadratischem Nischenportal im Zentrum. Aus wüchsigem Nischenportal die ältere Mondfläche selbst am gegenläufigen Flügel über ein langgestrecktes, tiefes, zweifelhafte Gebäude in schlichter, erlesenen Stil. Brennende Fadeln flammten über den Baumstammenden weiten Garten und das weisse Haus mit den beiden Seiten im Halbkreis sich angliedernden Seitenflügeln, die in die eigenliche Mittelflügel führten.

waltungsgericht angefochten werden. Das entscheidet dann endgültig.

Mit dem Jagdgewehr.

Wernhebt. Dienstaumtag erlosch sich mit dem Jagdgewehr der Landwirt G. e. i. m. a. n. a. u. als Wernhebt. Vorher hatte er vermisst, daß von einem Auto überfahren zu lassen, jedoch konnte der Autofahrer rechtzeitig ausweichen. Der Unfallschuldige ist der Vater der Frau G. l. ä. g. e. r. die kürzlich nach beendetem Termin ihren Landwirtschafsgewerkschaften vor dem Landgericht in Rumburg erschienen wollte, weil er von ihr behauptete, sie habe sich ihm aufgeführt. In der Sache stand jetzt ein neuer Termin an.

Randsberg. Mit dem Jagdgewehr schloß sich ein junger Mann, der auf einem Gute der Umgebung in Stellung ist, in den Leib. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in schwerverletztem Zustande nach dem Knappschaftskrankenhaus Carlisleb gebracht.

Schnee ein Schweres Unwetter.

Wiesbaden (Hildbronsen). Ueber unseren Ort ging ein fürchteres Unwetter mit einem wolkenartigen Regen und heftigem Schneefall nieder. Das Wasser überflutete die Gasse und Straßen. Die Feldbestände wurden zum größten Teil vernichtet. Die Bevölkerung ist von dem Unwetter wirtschaftlich schwer betroffen worden.



Oberpostsekretär E.

ist in Dienste ergraut, aber heute noch genau so frisch, wie vor 20 Jahren.

Mag vor Schalterschluss das Publikum drängen, er verliert nie seine Ruhe. Irntümer gibt's bei ihm nicht. Er ist eben ein Mann, der seine Nerven und Gedanken beherrscht.

Beim Nachdienst ist er genau so wach wie beim Tagesdienst. Die Müdigkeit überfällt ihn nicht, wenn die Arbeit ruft, und der Schlaf meidet ihn nicht, wenn er ihn sucht.

„Ich brauche — pflegt er zu sagen — Anregung beim Arbeiten, aber ich brauche auch völlige Nervenruhe zum Schlafen. Brauche finde ich, wenn ich Kaffee Hag trinke. Er ist coffeinreich und völlig unbeschädlich. Er regt an, aber verursacht keine Schlafstörungen. Deshalb mag ich Kaffee Hag — daher in zum Dienst — nicht mehr missen.“

Machen Sie selbst einen Versuch. Sie werden sehen, wie gut Kaffee Hag Ihnen bekommt und wie gut er Ihnen schmeckt!

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Roman von Freifrau A. v. Seegenhofen. (Schluß.) (Nachdruck verboten.) Zwei Jahre später. Bei einem großen, offiziellen Empfang in Paris säßte der Duc de Dondeville dem Herrn von Tremoille zu. „Wer ist diese Schönheit, diese blonde Frau?“ „Das ist die Duquesse de Malles, vermittelte Deraogin Daminicelli.“

In seinem Schloß lebte der alte Fürst Butten und hat die Sicht noch mehr als früher. Und noch mehr Freude an seiner Sammlung, seiner einzigen Leidenschaft. An einem Abend ist Madame Malles bei ihm. Der Fürst hat Tränen in den Augen, denn sie haben lange miteinander geredet. „Der Herr von Tremoille ist tot, drückt ihm der Fürst die Hand. „Mein Wort darauf!“ „Dann ist er wieder allein, sagt seinen Diener. „Nach Feuer in großen weichen Kamin. Dann kommt wieder und legt mir Besuche.“ „Danach, Durchschlaf.“

„Dann mit.“ „Danzschlaf, das Feuer brennt.“ „Dann mit.“ Und der Fürst nimmt seine Urkünde; Tränen auf und zu, dann im letzten Kabinett. „Nimm dieses große Bild von der Wand! — So jetzt löse den Rahmen.“ „So jetzt laßst du gehen!“ Und der Fürst umt die Leinwand, rollt sie zusammen, ohne mehr einen Blick darauf zu tun. Mit seinen ältlichen, glühenden Händen legt er die Rolle sorgsam auf die leuchtenden Buchenscheite im Marmorofen — „Dann fällt er in den großen Eselst davor und sieht an, wie die Flammen erd züngeln, dann... „Großer Meister, wie sie sich beizere Kraft



Spiculusfoder und Petroleumflasche.

Stroßmann. Ein eigenartiges Brandmittel betraf die Familie des Schloßherrn B. der sich einem kleinen Brand in der Schloßküche...

Fronksoldaten-Verbände und Reichshehrenmal.

Für den Reichshehrenmal bei Bad Berka. Der Reichsfronterbund „Aufwacher“ tendet auf Grund der gemeinsamen Vereinarbeitungen...

Meister Reineke beim Gemeindevorsteher.

Bohnen. Es ist schon viele Jahre her, seit in den Wäldern und Feldern der Bohnen der letzte Frucht geerntet wurde. Aber in den Spätnachmittagsstunden des 1. Mai...

Korrektur einer allzu milden Strafe.

Zorng. Am 26. Januar d. J. hatten zwei junge Leute aus Mühlhaina, ein Gefährlicher und ein Meister, zwischen Straßendämmen an einem Ort einige Meter Wasser abgerannt...

Die gewerkschaftliche Bahn nimmt Fahrgehd.

Esleben. Die Mansfeld A.-G. gibt auf ihren Werken bekannt, daß sie infolge ihrer letzten schwierigen Lage...

Vom Zuge erfaßt und getötet.

Ragnitz. Am Mittwochabend wurde von dem einlaufenden Personenzug Pöppig-Wagdenburg der auf dem Stellwerk bei Ragnitz beschäftigte Bahnwärter Franz Reifegerke...

In Gefahr zu sinken.

Kalbe a. d. S. Auf der Laßfurt geriet ein großer Kahn gegen einen Brückenpfeiler der Eisenbahnbrücke bei Witzene und erhielt ein Loch. Da die Gefahr des Sinkens bestand...

Ausschluß aus dem Ortsauschluß für Jugendpflege.

Stienberg. Das Rätebüro Jugendamt hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den kommunikativen Jugendverband Stienberg aus dem Ortsauschluß für Jugendpflege auszuschließen.

Laube als Hühnermutter.

Veitshöfen. Beim Gutsbesitzer Edmund Ramstet brütete eine Laube auf junge Hühner aus. Die kleinen Tierchen verließen aus deren Eiern, die gerade gluckte läßt sie jetzt.

Ferkelpreise.

Zorng. Zum Ferkelmarkt waren 474 Ferkel und drei Sauen angefahren. Ferkel sortiert ab bis 45 M., für die Sauen wurde ein Durchschnittspreis von 80 M. festgesetzt.

Ferkelpreise.

Witterfeld. Angefahren waren 124 Ferkel und 9 Sauen. Ferkel sortiert ab bis 55 M., und Sauen 65 bis 80 M. das Stück.

Festes Auftreten hilft.

Sebnitz. Die Kommunisten hatten angekündigt, sie würden sich den Feiern um das Demonstrationserbeft kümmern und Mäitfeitszüge erzwängen. Die Lust dazu ist ihnen aber vergangen, als sie sahen, daß die Leipziger Polizei ganz im Gegensatz zu neulich nicht mit sich Schindluder treiben ließ.

Custatrotabentunkfuffide verboten.

Dresden. Wegen des einschüchternden Todes des Custatrotabentunkfuffide in Dillfeldorf hat das fächsische Ministerium des Innern die Verfabungen des flugunfähigen Dimpfel am 4. Mai in Chemnitz verboten.

Die Tennis-Saison hat begonnen!

Advertisement for Julius Bacher K.-G. featuring tennis equipment and services. Text includes: 'Wir empfehlen: Unsere Markenschläger, Unsere Anfängerschläger von Mk. 16.50 an, Unsere geschmackvolle Tenniskleidung...' and 'Reparaturen in eigener Werkstatt prompt u. billig Vermietung der Tennisplätze auf dem Sandanger'.

Das ist das weihnachtliche Ich handle nicht mit Säle oder... oder mit Autos! wollten Sie doch sagen, nicht wahr? Wissen Sie, heute in dieser sauren Zeit, ist es ganz egal, womit man handelt...

Da, ganz offen, ja - so etwas ähnliches meinte ich, ohne daß ich damit natürlich irgend eine abfällige Kritik über Georg Gampe zu äußern gedachte. 'Dazu liegt ja wohl keine Veranlassung vor. Gampe ist gewiß keine Null!'

sonderlich entzückt von der Aussicht, den Abend mit Tom Turner zu verleben. Warum Turner ihm eigentlich so zumbard war, darüber hatte er sich noch nie den Kopf zerbrochen. Aber er war ihm äußerlich unangenehm, so viel stand fest. Und auch daß er dem ihm Unangenehmen in Dorn im Auge war. Getrennte Welten die blinder Zufall gegeneinander warf, daß sie sich interesselos aneinander reiben mußten.

bekannt, nicht längst die Rechnung auf Keller und Pfennig als bestgen publiziert hat. Denn er wußte bis jetzt alles freilich über Wochen früher als ich selbst, zu welcher Stunde ich den bedeutendsten Mann des Jahres unter den Bindarm weggerippt oder den hoffnungslos verrenkten Birbelknoden wieder mit der legendärbildlichen Hand eintrudeln würde.

